

WAS



Hurrikan Helene ist der achte benannte Sturm und der fünfte Hurrikan der atlantischen Hurrikansaison 2024. Helene wurde am 24. September zum Tropensturm, als er sich vor der Ostküste der Halbinsel Yucatan bildete. Als Hurrikan der Kategorie 4 wies er Windgeschwindigkeiten von 225km/h und einen niedrigsten Zentraldruck von 938mbar auf.

WANN/WO



Helene traf am 27. September als Hurrikan der Kategorie 4 in der dünn besiedelten Big Bend Region in Florida, südwestlich der Stadt Perry, auf Land. Entgegen der Erwartungen verfehlte das Auge des Sturms die Hauptstadt Tallahassee und traf das Gebiet, in dem auch die Hurrikane Debby und Idalia 2024 bzw. 2023 an Land gingen.

ZUGBAHN



In der westlichen Karibik bildete sich am 22. September ein Tiefdruckgebiet aus dem sich beim Eindringen in den Golf von Mexiko schnell ein Tropensturm und dann ein Hurrikan entwickelte. Dieser zog nordöstlich in Richtung Big Bend Region in Florida. Nach dem Treffen auf Land schwächten sich die Winde ab. Die Regenfälle sind noch immer ein Thema.

Auswirkungen

Anfänglich verursachte Helene nur geringe Schäden in Mexiko und der westlichen Karibik, hauptsächlich verursacht durch starke Regenfälle. Ab dem 26. September verstärkte sich Helene rasch, was auf die geringe Windstärke in mittlerer Höhe, die hohe relative Luftfeuchtigkeit und die Meeresoberflächentemperatur zurückzuführen war. Das Windfeld von Helene war extrem breit, mit Winden in Tropensturmstärke, die sich über einen Radius von mehr als 720km erstreckten und bis ins Zentrum und an die Golfküste Floridas sowie in Gebiete reichten, die normalerweise nicht mit Winden dieser Stärke konfrontiert werden.

Der Sturm brachte in Florida, Georgia und North Carolina über 50cm Regen und verursachte Stromausfälle für über 3 Mio. Menschen. Starke Winde führten in mehreren Gebieten im Westen Floridas zu Sturmfluten in Rekordhöhe, in der East Bay von Tampa sogar bis zu 2,2m. Nach der Landung wurde in Georgia und in den Bergen der westlichen Carolinas eine Sturmflutwarnung herausgegeben.



Zugbahn Hurrikan Helene und Überschwemmungen (30. Sept)

Twelve Capitals Bewertung der Ereignisse

Twelve Capital hat die Entwicklung von Helene genau verfolgt und die potenziellen Auswirkungen auf die Portfolios bewertet:

- Das Ereignis zeigt die nach wie vor grosse Versicherungslücke in der Hochwasserversicherung. Viele betroffene Gebiete verfügen nur über eine minimale Deckung, was wahrscheinlich zu erheblichen nicht versicherten Schäden führt.
- Die Bedingungen im Nordatlantik (insbesondere im Golf von Mexiko) begünstigten die rasche Verstärkung von Helene und führten zu einem höheren Feuchtigkeitsgehalt in der Luft und damit zu erheblichen Niederschlägen.
- Die hohe Geschwindigkeit beim auf Land treffen führte dazu, dass der Sturm weit ins Landesinnere vordrang und erhebliche Niederschläge und starke Winde nach Georgia und die südlichen Appalachen brachte.

Schätzung der Industrieverluste

Mehrere Faktoren führen zu Unsicherheit in Bezug auf die Schadenshöhe für die Versicherungswirtschaft. Das auf Land treffen fand in einem dünn besiedelten Gebiet statt, die Auswirkungen tropischer Winde waren jedoch grossräumig und die Überschwemmungsschäden (Regenfälle, Flutwellen) dürften erheblich sein. Aktuell liegen die Schadensschätzungen für Hurrikan Helene im mittleren bis hohen einstelligen USD Mrd.-Bereich¹. Die nicht versicherten Schäden dürften deutlich höher sein, wobei Moody's analytics für Sachschäden insgesamt von USD 15-26 Mrd. ausgeht.

Einfluss auf den Cat Bond Markt

Aktuell erwartet Twelve Capital keine Ausfälle bei einzelnen Cat Bonds. Bei einer Reihe von aggregierenden Anleihen könnte es jedoch zu einer Kapitalerosion kommen. Ausser den Windschäden in der Big Bend Region dürften die meisten Schäden unter den Selbstbehalten für benannte Stürme liegen, da die meisten Gebäude so gebaut sind, dass sie tropischen Stürmen standhalten. Wir beobachten die von der FEMA begebenen Anleihen, die durch Hurrikane verursachte Überschwemmungen abdecken, genau. Die Sturmflut, die Regenfälle und die Überschwemmungen sind noch nicht vorbei, so dass es zu früh ist, um die genauen Auswirkungen vollumfänglich beurteilen zu können. Insbesondere angesichts der Ungewissheit in Bezug auf die FEMA-Richtlinien weiter im Landesinneren.



NFIP-Expositionskarte

Twelve Capital AG
Dufourstrasse 101
8008 Zürich, Schweiz
Tel.: +41 (0)44 5000 120

Twelve Capital (UK) Ltd
Moss House, 15-16 Brook's Mews
London W1K 4DS, United Kingdom
Tel.: +44 (0)203 856 6760

Twelve Capital (DE) GmbH
Rosental 5
80331 München, Deutschland
Tel. +49 (0)89 839 316 110

info@twelvecapital.com
www.twelvecapital.com